

Unsere Ziele

- Angemessene und kontinuierliche Wundbehandlung
- Bestmögliche Versorgung durch optimale Arbeitsabläufe und Auswahl geeigneter Wundversorgungsprodukte
- Koordination von weiterführender Diagnostik und Kausaltherapien in enger Zusammenarbeit und Absprache mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten
- Strukturierte Überleitung in die häusliche oder stationäre Wundversorgung mit schriftlicher Therapieempfehlung
- Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, um den neuesten Wissensstand zu gewährleisten



Kontakt



v. l.n.r. **Yvonne Berg** (Fachtherapeutin Wunde ICW*),
Olga Graf (Pflegefachkraft) und **Grit Stühmann** (Wundtherapeutin DGfW*)

So können Sie uns erreichen

Montag - Freitag von 9 bis 15 Uhr (Kernzeit)

Fon (0421) 347- 10 47

Fax (0421) 347- 10 48

E-Mail: wundexperten@sjs-bremen.de

* ICW = Initiative chronische Wunden

DGfW = Deutsche Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V.

INFO-PEL15-04/25



Krankenhaus
St. Joseph-Stift Bremen

Schwachhauser Heerstr. 54
(Haupteingang Schubertstraße)
28209 Bremen

Fon (0421) 347 0
Fax (0421) 347 1801

info@sjs-bremen.de
www.sjs-bremen.de
📍 @stjosephstift



Krankenhaus
St. Joseph-Stift Bremen

Eine Einrichtung der
St. Franziskus-Stiftung Münster und
des Vereins für das St. Joseph-Stift

WISSEN SCHAF(F)T HEILUNG

Wunden erfolgreich heilen

Als chronische Wunde bezeichnet man Wunden mit schlechter Heilungstendenz und die Wundheilung einen Zeitraum von sechs bis acht Wochen überschreitet. Diese schlecht heilenden Wunden sind oft das Symptom chronischer Grunderkrankungen. Dazu gehören beispielsweise Durchblutungsstörungen oder Stoffwechselstörungen wie Diabetes mellitus. Betroffene Patient:innen haben häufig bereits einen langen und schmerzhaften Weg hinter sich. Zurzeit leiden in Deutschland etwa 4,5 bis 5 Mio. Menschen an chronischen Wunden. Für die Betroffenen bedeutet dies zumeist neben der körperlichen Schädigung auch eine erhebliche psychische Belastung und Einschränkung ihrer Lebensqualität.

Um Wunden erfolgreich zu heilen, bedarf es einer qualifizierten medizinischen und pflegerischen Versorgung. Spezialisiertes Wissen über die Grunderkrankungen und deren Therapien sowie über die Lokalthherapie chronischer Wunden ist dabei von entscheidender Bedeutung.

Im Krankenhaus St. Joseph-Stift bieten wir seit 2007 ein pflegerisches Wundmanagement. Wir versorgen stationäre Patient:innen mit chronischen Wunden in Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten und unterstützen das Pflegepersonal auf den Stationen.



Die häufigsten chronischen Wunden:

- **Ulcus cruris (Unterschenkelgeschwür)**
entsteht durch venöse und / oder arterielle Durchblutungsstörungen der Beine. In Deutschland leiden circa zwei Millionen Menschen an diesen sogenannten „offenen Beinen“.
- **Ulcus beim Diabetischen Fußsyndrom**
entsteht meist als direkte oder indirekte Folge der Stoffwechselerkrankung Diabetes mellitus. Jährlich werden in Deutschland fast 30.000 Amputationen vorgenommen, die bei effizienter Versorgung oft vermeidbar wären.
- **Dekubitus (Druckgeschwür)**
entsteht durch langes Liegen oder Sitzen auf einer Stelle des Körpers, z.B. an der Ferse oder am Kreuzbein. Gefährdet sind vor allem Menschen in einem schlechten Allgemeinzustand sowie ältere und immobile Patient:innen.
- **Weitere chronische Wunden sind**
Verbrennungswunden, offene Tumore, schlecht heilende Operationswunden und sonstige Problemwunden

Unsere Aufgaben

- Versorgung von stationären Patient:innen mit chronischen Wunden
- Entwicklung und Aktualisierung von einheitlichen Standards zur Wundversorgung
- Auswahl geeigneter und angemessener Materialien
- Systematische Datenerfassung
- Digitale Wunddokumentation
- Information, Beratung, Anleitung und Schulung von Patient:innen, Zugehörigen und Mitarbeitenden
- Dozententätigkeit intern und extern
- Enge Kooperation hausintern mit Schmerzmanagement, Diabetesberatung, Hygienefachkraft u.ä.

Hohe Qualität sowie auch Wirtschaftlichkeit in der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

In der Wundtherapie sehen wir nicht nur „die Wunde“, sondern den ganzen Menschen!

